

HAVRANEK, GERTRAUD (2002). *Die Rolle der Korrektur beim Fremdsprachenlernen*. Frankfurt a.M. u.a.: Lang (= Sprache im Kontext, Bd. 15). ISBN 3-631-39662-7. 234 Seiten, 37,80 €.

Korrigieren, verbessern, rückmelden – es gibt viele Begriffe für diese Lehrertätigkeit, die sicherlich als eine der typischsten überhaupt gilt. Umso bedauerlicher ist es, dass bisher nur wenige empirisch gesicherte Daten zum Zusammenhang von Korrektur und Erfolg im Fremdsprachenunterricht vorliegen. Beschreibungen eines effizienten Feedbacks sind vielfach wenig konkret, weshalb dieser wichtige Handlungsbereich in der Lehrerausbildung oft nicht systematisch bearbeitet wird (vgl. Königs 2003: 379; 381).

Gertraud Havranek widmet sich mit ihrer Studie zur Korrektur im Englischunterricht deshalb einem wichtigen Thema. Sie konzentriert sich dabei auf mündliche korrigierende Rückmeldungen durch die Lehrkraft, klammert also den schriftlichen Bereich sowie die Korrektur durch Mitschüler/innen („peer feedback“) gänzlich aus. Die Untersuchung ist in einen ausführlichen und gut strukturierten Forschungsüberblick eingebettet und erfreut durch eine äußerst leserfreundliche Darstellung.

Lehr- und Lernsituationen sind hochkomplizierte soziale Gefüge und daher mit quantitativen Zugängen nur schwer erfassbar. Angesichts dieser Problematik scheint das Design der vorliegenden Untersuchung ein gelungener Versuch zu sein, der Faktorenkomplexion im Rahmen des Möglichen gerecht zu werden: Mit einer Reihe von Erhebungsinstrumenten und einer mehrschichtigen Datenanalyse werden nicht nur verschiedene Unterrichtskontexte (Schulklassen unterschiedlicher Jahrgänge und sprachpraktische Veranstaltungen an einer Universität), sondern auch mehrere Kontextfaktoren des Lehrerfeedbacks erfasst. Ziel der Untersuchung ist es, Merkmale einer effektiven Rückmeldung in Bezug auf die Einbettung in das Unterrichtsgeschehen, die Art des Fehlers, die Aufmerksamkeit der Lernenden und eine Reihe von Lernermerkmalen wie z.B. fremdsprachliche Kompetenz, Motivation und Einstellung zur Korrektur herauszuarbeiten. Die Wirksamkeit der Rückmeldungen wird mittels zweier Indikatoren erfasst: dem „Recall-Ratio“, der misst, was von den Lernenden am Ende der Stunde erinnert wird, und dem „Test-Ratio“, der angibt, welche der verbesserten Strukturen in einem später erfolgenden Test richtig verwendet werden. Beide Indikatoren werden sowohl für die direkt betroffenen Lernenden, d.h. die „korrigierten Schüler/innen“, als auch für die Mitschüler/innen ermittelt, wodurch Einsicht darüber gewonnen werden kann, wie viel durch Mithören von Rückmeldesequenzen gelernt wird.

Zu welchen Ergebnissen kommt diese Untersuchung, und was kann daraus für die Unterrichtspraxis abgeleitet werden? Mündliche Korrekturen, so die Synthese der Autorin, sind in Unterrichtssituationen mit sprachlichem Schwerpunkt und unter aktiver Beteiligung der Lernenden am effektivsten. Die Korrekturresistenz differiert je nach Fehlerart: Wortschatz und bestimmte Strukturen wie Verbflexion und Bildung von Frage und Verneinung scheinen am ehesten veränderlich zu sein, während Ausspracheprobleme als äußerst resistent befunden wurden. Entscheidend sind jedoch, und damit werden im Grunde genommen alle Ergebnisse relativiert, Einstellung und sprachliche Kompetenz der Lernenden, die sowohl bei Zuhörern als auch bei korrigierten Lernenden bestimmen, in wie weit die Rückmeldung bemerkt und verarbeitet wird und ob sie dauerhaft Eingang in die Lernautsprache findet.

-2-

Diese Ergebnisse sind sicherlich für Praktiker/innen wenig überraschend – sie entsprechen überwiegend den Aussagen in einschlägigen Lehrbüchern zur Englischdidaktik, wie die Autorin selbst im letzten Kapitel aufweist. Insbesondere das Gewicht, das nach den individuellen Lernenden zukommt, weist darauf hin, dass es das einzig richtige Korrekturverhalten nicht geben kann. Vielmehr sollten verschiedene Verfahren zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Unterricht eingesetzt werden, um den Lernenden in ihrer individuellen Verarbeitungsweise und lernersprachlichen Entwicklung entgegen zu kommen.

Neben der Frage nach einem effektiven Korrekturverhalten wird in dieser Studie nur am Rande thematisiert, was überhaupt als Abweichung von der Norm zu sehen ist. In Zeiten einer zunehmend globalen Verwendung der englischen Sprache werden sich Lehrer/innen diese Frage immer häufiger stellen müssen (vgl. z.B. Lowenberg 2002). Wie sollen sie etwa auf ungrammatische Strukturen reagieren, die Lernende aus Rapsongs, von Websites oder aus einem Chatroom mit in den Unterricht bringen? Havraneks Ergebnisse, die bei den Befragten auf keinen nennenswerten Kontakt mit der englischen Sprache außerhalb des Unterrichts hindeuten (S. 119), scheinen an diesem Punkt anderen Studien entgegen zu stehen, die junge Europäer/innen durchaus als globale Mediennutzer und damit auch häufig mit englischsprachigen Texten im weitesten Sinne konfrontiert sehen (vgl. z.B. Hasebrink, Berns & Skinner 1997).

Ungeachtet dieser weiterführenden Problematik im Zusammenhang mit der Fehlerkorrektur leistet die Studie von Havranek einen wichtigen Beitrag zu einer empirisch begründeten Sicht auf die Fragen, bei welchen Fehlertypen, unter welchen unterrichtlichen Bedingungen und für welche Lernertypen korrigierende Rückmeldungen im Fremdsprachenunterricht wirksam sind.

Literatur:

- Hasebrink, Uwe; Berns, Margie & Skinner, Ewart. (1997). The English Language within the Media Worlds of European Youth. In P. Winterhoff-Spurk & T.H.A. van der Voort. (eds.). *New Horizons in Media Psychology*. Opladen, 156-174.
- Königs, Frank G. (2003). Fehlerkorrektur. In Bausch, Karl-Richard; Christ, Herbert & Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.). *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. 4. Auflage. Tübingen, 377-382.
- Lowenberg, Peter H. (2002). Assessing English proficiency in the Expanding Circle. *World Englishes* 21/3, 431-435.

MAIKE GRAU
(Universität Gießen)

Copyright © 2004 *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*

HAVRANEK, GERTRAUD (2002). <i>Die Rolle der Korrektur beim Fremdsprachenlernen</i> . Frankfurt a.M. u.a.: Lang (= Sprache im Kontext, Bd. 15). ISBN 3-631-39662-7. 234 Seiten. Rezensiert von Maïke Grau. <i>Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht</i> [Online], 9 (1), 2 pp. Erhältlich unter: http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg09_1_4/beitrag/havranek1.htm
--

[Zurück zur [Leitseite](#)]